enerchase

06.11.2026

DailyReport *Outlook*

	Last 09:35	Previous 05.11.26	Einheit	Delta %	Delta €		Open	High	Low	High-Low	Gap	Date	Source
Strom													
EPEX DE Base		275,64	€/MWh									05.11.26	EPEX
Strom FM Base	201,06	205,73	€/MWh	-2,27%	-4,67		209,01	210,50	200,83	9,67	3,28	06.11.26	EEX
Strom FQ Base	189,61	192,70	€/MWh	-1,60%	-3,09		197,90	199,00	189,36	9,64	5,20	06.11.26	EEX
Strom FJ Base	144,80	147,20	€/MWh	-1,63%	-2,40		147,95	147,95	144,80	3,15	0,75	06.11.26	EEX
Strom FJ+1 Base	104,00	105,50	€/MWh	-1,42%	-1,50		105,01	105,25	103,99	1,26	-0,49	06.11.26	EEX
Strom FJ+2 Base	91,00	91,65	€/MWh	-0,71%	-0,65		91,01	91,01	91,00	0,01	-0,64	06.11.26	EEX
Gas TTF													
Gas TTF DA	88,15	90,84	€/MWh	-2,96%	-2,69		91,01	92,50	88,15	4,35	0,18	06.11.26	EEX
Gas TTF FM	87,65	90,00	€/MWh	-2,61%	-2,35		90,09	94,83	87,35	7,48	0,10	06.11.26	ICE ENDEX
Gas TTF FQ	85,67	87,68	€/MWh	-2,30%	-2,02		88,50	92,00	85,65	6,35	0,82	06.11.26	ICE ENDEX
Gas TTF FJ	69,05	70,50	€/MWh	-2,06%	-1,45		73,74	74,06	69,05	5,01	3,25	06.11.26	ICE ENDEX
Gas TTF FJ+1	41,61	43,00	€/MWh	-3,24%	-1,40		44,11	44,11	41,61	2,50	1,11	06.11.26	ICE ENDEX
Gas TTF FJ+2		31,00	€/MWh									05.11.26	ICE ENDEX
Gas THE													
Gas THE DA	89,50	92,08	€/MWh	-2,80%	-2,58		92,35	93,00	89,50	3,50	0,27	06.11.26	EEX
Gas THE FM	89,30	91,70	€/MWh	-2,62%	-2,40		94,00	94,40	89,30	5,10	2,30	06.11.26	EEX
Gas THE FQ	89,50	89,70	€/MWh	-0,22%	-0,20		90,31	90,31	89,50	0,81	0,61	06.11.26	EEX
Gas THE FJ		72,13	€/MWh									05.11.26	EEX
Gas THE FJ+1		45,15	€/MWh									05.11.26	EEX
Gas THE FJ+2		32,74	€/MWh									05.11.26	EEX
Zertifikate													
EUA Spot	87,89	88,95	€/t	-1,19%	-1,06		88,57	88,57	87,84	0,73	-0,38	06.11.26	ICE ENDEX
EUA Dez 26	88,19	89,15	€/t	-1,08%	-0,96		89,12	89,13	88,05	1,08	-0,03	06.11.26	ICE ENDEX

Legende: FJ = Frontjahr, FQ = Frontquartal, FM = Frontmonat - Market Data provided by ICE Data Services
THE- und Strom-Frontmonat werden am vorletzten bzw. letzten Handelstag des Vormonats gerollt. Alle übrigen Futures werden zum offiziellen Verfallstermin gerollt.



Fundamentale Markteinschätzung

Iran-Vorschlag von Katar, Ukraine-Einigung angekündigt

Die Energiemärkte eröffneten den Handelstag zunächst fester, geben im Laufe des Morgens aber deutlich nach. Der TTF Gas Frontmonat legte über Nacht zeitweise bis auf 94,83 Euro/MWh zu, notiert zuletzt jedoch bei 87,65 Euro/MWh und damit 2,6 Prozent unter dem Vortag. Auch das Frontjahr eröffnete mit einem Aufschlag von 3,24 Euro/MWh, handelt zuletzt aber mit 69,05 Euro/MWh 2,1 Prozent unter dem Vortag. Der Strom Frontmonat Base gibt um 2,3 Prozent nach, die EUAs verlieren 1,1 Prozent und notieren bei 88,19 Euro/t CO2. Der Brent Crude Frontmonat notierte heute zeitweise über der 100-USD/bbl-Marke, gab im Verlauf des Morgens aber auf aktuell 97,34 USD/bbl nach.

Im Irankrieg prüft Washington einen über Katar übermittelten Vorschlag zum Atomprogramm, zugleich stehen weiterhin neue Militärschläge im Raum. Im Ukraine-Krieg hat Trump nach einem überraschenden Treffen mit dem russischen Sondergesandten Kirill Dmitrijew im Weißen Haus eine Einigung als sehr nahe bezeichnet. Nach den US-Zwischenwahlen sind auch die Finanzmärkte unruhig: Der Technologieindex Nasdaq verlor am Vorabend 6 Prozent und verzeichnete damit seinen schlechtesten Tag seit der Coronakrise im März 2020.

Bullishe Faktoren

Neue US-Militärschläge bleiben eine Option

Präsident Trump hat sich am Donnerstag erstmals seit den Zwischenwahlen mit seinen führenden Sicherheitsberatern zur Iranpolitik beraten. Laut Axios stehen weiterhin drei Optionen zur Diskussion: neue Militärschläge, eine Fortsetzung des wirtschaftlichen Drucks oder ein diplomatisches Abkommen. Trump kündigte eine baldige Entscheidung an und erklärte gegenüber Journalisten, er würde weitere Zerstörungen im Iran lieber vermeiden, müsse sie aber möglicherweise dennoch anordnen. Das US-Zentralkommando CENTCOM hat zudem laut einem amerikanischen Regierungsvertreter seine Vorbereitungen für mögliche größere Militäroperationen abgeschlossen. Eine neue Einsatzanweisung aus Washington liegt jedoch nicht vor. Der Flugzeugträgerverband der USS Theodore Roosevelt könnte nach den vorliegenden Angaben frühestens Mitte November im Einsatzgebiet eintreffen.

Sinkende Windeinspeisung und kühle Temperaturen

Die Wetterprognosen zeigen kaum Veränderung, die erwartete Windeinspeisung ist heute mit 14,3 GW noch nahe dem Klimamittel von 16 GW, sinkt allerdings in den kommenden Tagen auf bis zu 2,1 GW am Dienstag. Die Temperaturen in Deutschland bleiben bis Dienstag mit etwa 4 Grad Celsius unterdurchschnittlich kühl. Mildere Temperaturen sind erst ab Mittwoch zu erwarten. Die langfristigen Modellläufe prognostizieren den Dezember rund 1 Grad Celsius unter dem Klimamittel. Die neuesten PV-Prognosen korrigieren die relativ hohe Erwartung von 5,5 GW durchschnittlicher Einspeisung bis Freitag auf etwa 4,4 GW, das Klimamittel liegt bei durchschnittlich 3,5 GW.



In diesem Bericht:

- Outlook (Markteinschätzung) S. 1-2
- Recap (Rückblick letzter Handelstag) S. 3
- Charts und Disclaimer S. 4-5

Fundamentale Einschätzung

- Strom Frontjahr Base
- TTF Gas Frontjahr
- EUA-Dez. Kontrakt
- API#2 Kohle Frontjahr
- Brent Crude Frontmonat

Analyseteam
Stefan Küster
Tobias Waniek
Dennis Warschewitz

research@enerchase.de

Fortsetzung nächste Seite...

Ukraine greift russische Raffinerien an

Die Ukraine hat ihre Angriffe auf russische Raffinerien wieder aufgenommen. Nach einer Reuters-Auswertung wurde in der Nacht zum Donnerstag offenbar die Raffinerie Rjasan südöstlich von Moskau angegriffen. Bereits zu Wochenbeginn war die Anlage in Jaroslawl Ziel eines Angriffs geworden. Damit scheint eine vorübergehende Unterbrechung der ukrainischen Angriffe auf russische Energieanlagen beendet.

Hohe Ausspeicherung vergrößert Gaslücke

Die Gasspeicher sind laut Datenstand vom 04.11. in der EU zu 73,8 Prozent gefüllt, in Deutschland zu 60,3 Prozent. Der Abstand zum Vorjahresniveau steigt weiter und liegt bei 9,3 Prozentpunkten (EU, Vortag: 9,0) beziehungsweise 15,1 Prozentpunkten (DE, Vortag: 14,7). EU-weit wurden netto 3.647 GWh/Tag ausgespeichert, nach 791 GWh/Tag in der Vorwoche, bei Ausspeicherungen von 4.078 GWh/Tag (plus 117,6 Prozent zur Vorwoche). In Deutschland lag die Netto-Ausspeicherung bei 791 GWh/Tag, nach 360 GWh/Tag in der Vorwoche. Im Vorjahr wurde am 4. November noch netto eingespeichert.

Visund-Ausfall lässt norwegische Exportnominierungen nachgeben

Die norwegische Exportnominierung sinkt am Freitag um 0,4 Prozent gegenüber dem Vortag auf 332,2 Mio. Kubikmeter pro Tag und liegt damit 1,5 Prozent unter der Vorwoche und 0,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Nominierungen nach Kontinentaleuropa gehen im Wochenvergleich um 8,6 Prozent auf 220,0 Mio. Kubikmeter pro Tag zurück, die nach Großbritannien steigen um 16,8 Prozent auf 111,2. Der vollständige ungeplante Ausfall an Visund (13,2 Mio. Kubikmeter pro Tag) geht auf einen Brand im Schaltraum der Plattform am Mittwoch zurück. Die Ausfalldauer wurde bis zum 16.11. verlängert. Belastend bleiben zudem die Nyhamna-Wartung mit 19,8 sowie die Einschränkungen bei Åsgard mit 7,2 Mio. Kubikmeter pro Tag bis zum 7.11.

Bearishe Faktoren

Washington prüft über Katar übermittelten Iran-Vorschlag

Die diplomatischen Bemühungen um eine Beendigung des Irankriegs dauern an. Bereits Anfang der Woche hatten Katar und Pakistan ihre Vermittlungsbemühungen intensiviert und einen Vorschlag zur schrittweisen Wiederöffnung der Straße von Hormus vorangebracht. Am Freitagmorgen berichtete Reuters unter Berufung auf einen hochrangigen iranischen Vertreter, dass Washington einen über Katar übermittelten Vorschlag zum Atomprogramm prüfe. Ob es sich dabei um eine neue Initiative oder einen Bestandteil der bereits laufenden Verhandlungen handelt, bleibt unklar. Teheran beharrt weiterhin auf der vorherigen Erfüllung seiner sieben Bedingungen, darunter die Aufhebung von Sanktionen, die Freigabe eingefrorener Vermögenswerte und Kriegsentschädigungen. Unterdessen beriet Trump am Donnerstag mit seinen Sicherheitsberatern über das weitere Vorgehen gegen Iran. Neben einer diplomatischen Lösung stehen auch neue Militärschläge zur Diskussion. Laut Axios schließt das US-Militär seine Vorbereitungen für mögliche größere Operationen ab. Eine entsprechende Einsatzanweisung liegt bislang nicht vor.

Trump stellt Einigung im Ukraine Krieg in Aussicht

US-Präsident Donald Trump hat am Donnerstag im Weißen Haus überraschend den russischen Sondergesandten Kirill Dmitrijew getroffen. Anschließend erklärte er gegenüber Journalisten, dass eine Einigung zur Beendigung des Ukrainekriegs sehr nahe sei. Das geplante Abkommen könne weit über die Ukraine hinausgehen und möglicherweise ganz Europa betreffen: „It's going to be a big agreement, and it's going to involve more than Ukraine … I could even say it might involve all of Europe." Über die konkreten Gesprächsinhalte machte Trump keine Angaben. Parallel trafen sich amerikanische Unterhändler mit Vertretern der Ukraine, der NATO und europäischer Staaten. Die Gespräche dienen der Vorbereitung des trilateralen Treffens zwischen den USA, Russland und der Ukraine am 10. und 11. November in Abu Dhabi. Bereits Anfang der Woche berichtete das Wall Street Journal über amerikanische Bemühungen, russische Gaslieferungen durch die Ukraine wieder aufzunehmen. Demnach könnten amerikanische Zwischenhändler das Gas übernehmen und an europäische Abnehmer weiterverkaufen. Der Vorschlag stößt allerdings in Europa auf erheblichen Widerstand. Ob die Gaslieferungen Teil des von Trump angekündigten Abkommens sind, bleibt offen. Unterdessen stiegen die russischen Gaslieferungen über TurkStream in die EU im Oktober gegenüber September um rund 20 Prozent auf 1,62 Mrd. Kubikmeter. Der Anstieg ist allerdings teilweise auf die Normalisierung nach Wartungsarbeiten im September zurückzuführen.

Sturzflug im Technologiesektor

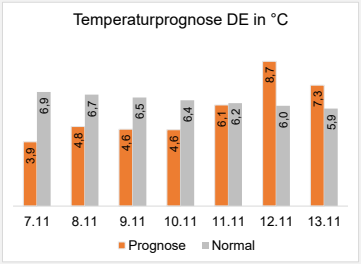
Nach den US-Zwischenwahlen sind auch die Finanzmärkte unruhig. Am Vorabend kam es an der Wall Street zu einem starken Ausverkauf bei Technologiewerten, Nvidia verlor über 9 Prozent und zog auch breite Indizes nach unten. Hintergrund sind Sorgen über einen langsameren Ausbau von Rechenzentren infolge des Wahlsiegs der Demokraten. In Asien brach der Kospi um mehr als 8 Prozent ein, der Nikkei sank um rund 6,5 Prozent. Zudem ist laut Insidern der geplante Börsengang von Anthropic gefährdet.

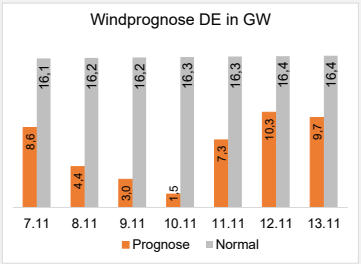
Fazit

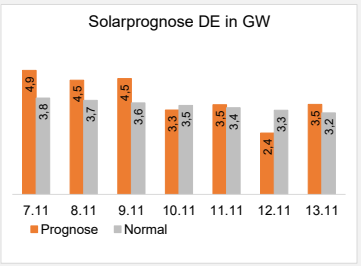
Hinter den Kulissen ist derzeit offenbar sehr viel in Bewegung, ob daraus aber etwas Konkretes wird, bleibt ungewiss. Im Iran-Konflikt prüft Washington nach iranischen Angaben einen über Katar übermittelten Vorschlag zum Atomprogramm, ob es sich um eine neue Initiative handelt, bleibt unklar. Teheran pocht allerdings weiter auf die vorherige Erfüllung seiner sieben Bedingungen. Auch im Ukraine-Krieg hat Trump nach dem überraschenden Treffen mit dem russischen Sondergesandten Dmitrijew eine große Einigung in Aussicht gestellt, die weit über die Ukraine hinausgehen könnte. Konkrete Inhalte nannte er nicht, und die Ukraine hat gleichzeitig ihre Angriffe auf russische Raffinerien wieder aufgenommen. Die diplomatischen Bemühungen in beiden Konflikten könnten jedoch ergebnislos bleiben, denn verhandelt wird schon lange.

Zugleich bleibt die militärische Drohkulisse bestehen. Trump berät mit seinen Sicherheitsberatern über drei Optionen: neue Militärschläge, anhaltenden wirtschaftlichen Druck oder ein Abkommen. Eine baldige Entscheidung hat er angekündigt. Es wäre nicht das erste Mal, dass die USA trotz laufender Gespräche zuschlagen, und laut einem Regierungsvertreter sind die Vorbereitungen für größere Operationen abgeschlossen. Eine Einsatzanweisung liegt bislang nicht vor, und der Flugzeugträgerverband der USS Theodore Roosevelt wird frühestens Mitte November im Einsatzgebiet erwartet.

Der Markt bleibt damit in unruhigem Fahrwasser, zumal auch die Finanzmärkte nach dem Ausverkauf an den Aktienbörsen extrem nervös sind. Ein diplomatischer Durchbruch in einem der beiden Kriege wäre klar bearish, doch die Hoffnung darauf besteht schon lange. Eine Eskalation am Wochenende würde sich dagegen erst am Montag in den Preisen niederschlagen. In dieser Gemengelage bleiben wir neutral, rechnen aber weiterhin mit hoher Volatilität. Vor dem Wochenende wäre zudem abzuwägen, ob das Risiko offener Positionen reduziert werden sollte.







Quelle: Energy Weather

Hinweis: Unsere Hedging View und die dazugehörigen Charts finden Sie im Portal unter der Rubrik "Hedging View".

DailyReport *Recap*

Marktbewegungen des Vortages

Strom Frontjahr Base	TTF Gas Frontjahr	THE Gas Frontjahr	EUA (CO2) Dez. Kontrakt	API#2 Kohle Frontjahr	Brent Crude Frontmonat
147,20 €/MWh	70,50 €/MWh	72,52 €/MWh	89,15 €/MWh	132,21 €/MWh	99,32 €/MWh
4,20 € ▲ 2,94%	4,30 € ▲ 6,49%	2,39 € ▲ 3,41%	-1,50 € ▼ -1,65%	-1,80 $ ▼ -1,34%	4,70 $ ▲ 4,97%
Tageshoch 148,85 €	Tageshoch 71,25 €	Tageshoch 72,13 €	Tageshoch 90,85 €	Tageshoch 132,21 €	Tageshoch 99,54 €
Tagestief 143,49 €	Tagestief 66,11 €	Tagestief 69,55 €	Tagestief 88,65 €	Tagestief 132,21 €	Tagestief 93,44 €

Kurse vom 05.11.2026, Stand: 22:00h | Strom: EEX; TTF: ICE; THE Settlementpreise EEX (Powernext); EUA, Kohle, Brent: ICE

Rückblick auf den Handelstag vom 05.11.2026

Energiemärkte beenden Preisverfall und schließen deutlich im Plus

Am Donnerstag haben die Energiemärkte deutlich zugelegt und damit nach drei Handelstagen mit kräftigen Kursverlusten eine Gegenbewegung nach oben eingeleitet. Der TTF Gas Frontmonat gewann 6,5 Prozent und notierte gegen 18:15 Uhr bei 90,00 Euro/MWh. Das TTF Gas Frontjahr legte ebenfalls um 6,5 Prozent auf 70,50 Euro/MWh zu. Auch am Ölmarkt ging es aufwärts. Der Brent Crude Frontmonat stieg um 2,7 Prozent auf 97,30 USD/bbl. Der Strommarkt zog ebenfalls an, allerdings weniger stark als der Gasmarkt. Belastend wirkten hier die CO2-Zertifikate. Der EUA Dez. 26 Future verlor 1,7 Prozent und notierte bei 89,15 Euro/t CO2. Das deutsche Strom Frontjahr Base gewann 3,0 Prozent auf 147,20 Euro/MWh, während der deutsche Strom Frontmonat Base um 3,6 Prozent auf 205,73 Euro/MWh zulegte. An den Aktienmärkten überwogen dagegen die Minuszeichen. Insbesondere US-amerikanische KI-Werte gerieten nach dem deutlichen Wahlsieg der Demokraten in den USA unter Druck.

Am Donnerstag wurden keine neuen Fortschritte im Iran-Krieg vermeldet. Gleichzeitig war die französische Kernkraftstromerzeugung streikbedingt eingeschränkt. Zusätzlich sorgte ein Brand auf der norwegischen Gasplattform Visund für neue Angebotsrisiken am Gasmarkt.

Ausfall an norwegischer Gasanlage möglicherweise bis 16. November

Nach dem gestrigen Brand auf der norwegischen Gasplattform Visund bleibt die gesamte technische Gasexportkapazität von 13,2 Mio. Kubikmetern pro Tag vorerst nicht verfügbar. Die aktuelle Gassco-Auswertung nennt inzwischen den 16. November, 6:00 Uhr MEZ, als voraussichtliches Ende der Einschränkung. Dies wäre eine deutlich längere Unterbrechung als zunächst erkennbar. Equinor hatte bereits bestätigt, dass Reparaturen erforderlich seien und noch kein verlässlicher Termin für die Wiederaufnahme der Produktion genannt werden könne

Die gemeldete Kapazitätsreduzierung entspricht etwa 146 GWh pro Tag. Zusätzlich bestehen Einschränkungen bei Åsgard von 7,2 Mio. Kubikmetern pro Tag bis zum 7. November und bei Oseberg von 6,3 Mio. Kubikmetern pro Tag bis zum 6. November. Die gemessenen norwegischen Lieferungen nach Nordwesteuropa lagen am 4. November bei rund 307 Mio. Kubikmetern pro Tag und damit 5,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Unsere Einschätzung: Der Ausfall ist angesichts seiner Größenordnung durchaus bedeutsam und daher bullish für den europäischen Gasmarkt zu werten. Entscheidend wird nun sein, ob die Reparatur wie angekündigt tatsächlich bis zum 16. November abgeschlossen werden kann.

Wahlniederlage erhöht Druck auf Trumps Iranpolitik

Nach den deutlichen Verlusten der Republikaner bei den US-Zwischenwahlen wächst der innenpolitische Druck auf Präsident Trump, den Irankrieg zu beenden. Vizepräsident JD Vance machte den Konflikt ausdrücklich für das Wahlergebnis verantwortlich und verwies auf den Wunsch vieler Wähler nach einem Kriegsende und niedrigeren Lebenshaltungskosten. Trump verteidigte dagegen seine bisherige Iranpolitik und erklärte, dass er rückblickend nichts anders gemacht hätte. Zugleich berichten US-Medien über Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung und Spekulationen über die Zukunft von Verteidigungsminister Pete Hegseth.

Unsere Einschätzung: Die Aussicht auf eine mögliche Kurskorrektur Washingtons hat die Energiepreise deutlich unter Druck gesetzt. Allerdings spricht derzeit auch wenig für einen schnellen und unkomplizierten Deal zwischen den USA und dem Iran. Teheran hält an klaren Verhandlungspositionen fest, während ein zu starkes Entgegenkommen Washingtons innenpolitisch als deutliche Niederlage Trumps ausgelegt werden könnte. Zwar wächst der Druck innerhalb der Republikanischen Partei, nach den Zwischenwahlen muss US-Präsident Donald Trump jedoch keine Rücksicht mehr auf eine eigene Wiederwahl nehmen. Damit dürfte für ihn zunehmend die Frage in den Vordergrund rücken, welches politische Vermächtnis er hinterlassen will. Ein als Niederlage wahrgenommenes Ende des Iran-Krieges oder ein deutliches Einknicken unmittelbar nach den Zwischenwahlen dürfte kaum in dieses Bild passen. Vor diesem Hintergrund sehen wir weiterhin ein erhöhtes Risiko für eine erneute militärische Eskalation oder zumindest eine länger andauernde diplomatische Hängepartie.

Stratosphäre bleibt auffällig – Erholung des Polarwirbels erwartet

Die Entwicklung des stratosphärischen Polarwirbels bleibt mit Blick auf den Winter hochinteressant. In den aktuellen Ensemble-Prognosen für den zonalen Wind in 10 hPa fällt der Ensemble-Mittelwert in den kommenden Tagen bis unmittelbar an die Nulllinie und zeitweise offenbar sogar leicht darunter. Gleichzeitig zeigt ein großer Teil der Ensemble-Member Anfang bis Mitte November negative Werte. Gegenüber der vergangenen Woche hat sich das Signal einer ausgeprägten Schwächung des Polarwirbels damit nochmals verstärkt. Eine Windumkehr von West auf Ost wäre grundsätzlich ein wesentliches Kriterium für ein Major Sudden Stratospheric Warming (SSW), sofern sie bei 60°N und 10 hPa tatsächlich eintritt und nicht nur in einzelnen Modellberechnungen erscheint.

Bemerkenswert bleibt allerdings die weitere Entwicklung: Bereits ab Mitte November steigt der Ensemble-Mittelwert wieder kräftig an und erreicht gegen Ende des Monats Werte von mehr als 30 m/s. Im Dezember setzt sich diese Erholung zunächst fort, wobei der Mittelwert bis über 40 m/s steigt. Das aktuelle Basisszenario ist somit weiterhin kein längerfristiger Zusammenbruch des Polarwirbels, sondern eine sehr starke, möglicherweise kurzzeitige Störung mit anschließender deutlicher Reintensivierung. Die große Streuung der Ensemble-Member zeigt allerdings, dass die weitere Entwicklung noch mit erheblicher Unsicherheit verbunden ist.

Bei einem Major SSW dreht der zonale Wind in der Stratosphäre bei 60°N und 10 hPa von West auf Ost, wodurch der Polarwirbel erheblich gestört wird. Die Auswirkungen eines solchen Ereignisses können sich anschließend mit einer Verzögerung von einigen Wochen bis in die Troposphäre fortpflanzen und dort die Wahrscheinlichkeit für blockierende Wetterlagen und Kaltluftvorstöße nach Europa erhöhen. Ein SSW bedeutet allerdings keineswegs automatisch eine ausgeprägte Kältephase in Mitteleuropa, da entscheidend ist, wie sich die veränderte Zirkulation anschließend auf die großräumigen Druckmuster über dem Nordatlantik und Europa auswirkt.

Unsere Einschätzung: Major SSWs treten im langjährigen Mittel etwa sechsmal pro Jahrzehnt auf und konzentrieren sich überwiegend auf Januar und Februar. Besonders markant war das Ereignis im Februar 2018, dem die ausgeprägte europäische Kältephase des „Beast from the East" folgte. Die aktuelle Entwicklung stellt weiterhin kein unmittelbares Kältesignal für Europa dar, ist inzwischen aber deutlich auffälliger als noch vor einigen Wochen. Für den Energiemarkt wird daher entscheidend sein, ob die prognostizierte Windumkehr tatsächlich eintritt und wie schnell sich der Polarwirbel anschließend wieder stabilisiert. Bestätigt sich die von den Ensembles erwartete rasche Erholung, würde dies zunächst gegen einen länger anhaltenden Zusammenbruch des Polarwirbels sprechen.

Strom

Spotmarkt		
Day-Ahead-Auktion	Base	Peak
Kurs (pro MWh)	275,64	290,98

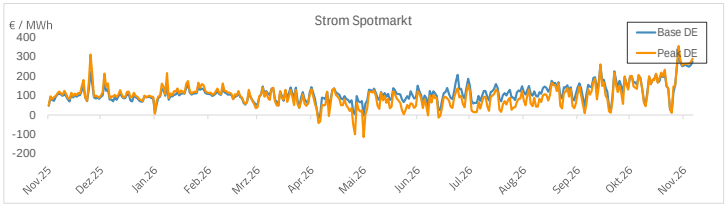
Spotpreise mit Lieferung am: 06.11.2026

Base Termin **	FM	FQ	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	208,01 €	194,67 €	147,20 €	105,50 €	91,65 €

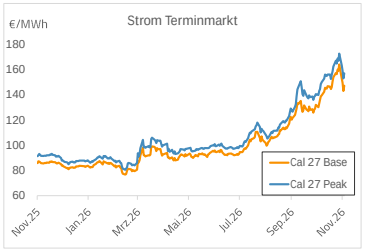
Peak Termin	FM	FQ	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	254,80 €	221,85 €	157,00 €	116,05 €	101,30 €

HKN ***)	2027	2028
Renewable Power	1,74 €	1,90 €
Hydro Power	1,76 €	1,89 €
Solar Power	1,75 €	1,91 €
Wind Power	1,75 €	1,91 €

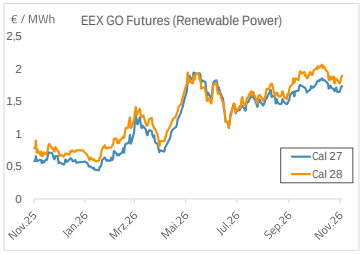
**) FM: Frontmonat, FQ: Frontquartal
***) Herkunftsnachweise in Euro/MWh, Settlementpreise EEX Go Futures. Die GO-Futures verfallen jeweils im Januar des Folgejahres und decken die Produktionsmonate von März bis Dezember mit einer Lieferung Ende Januar des Folgejahres ab.



Source: EPEX SPOT. Data used with permission. All rights acknowledged.



Source: EEX



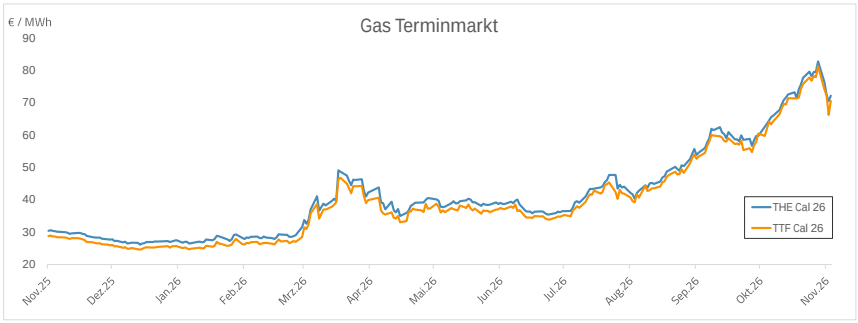
Source: EEX

Gas

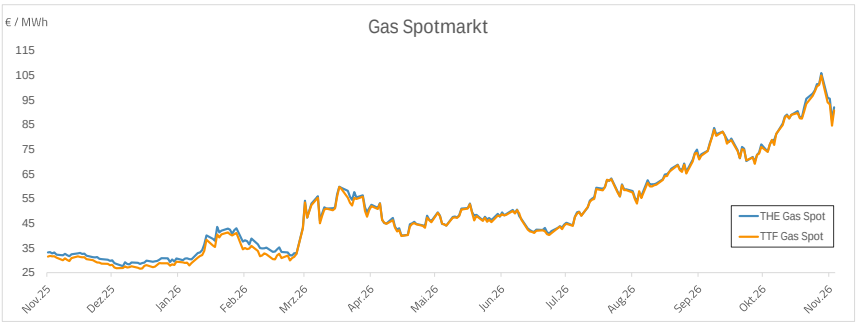
THE Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	72,13 €	45,15 €	32,64 €

TTF Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	70,50 €	43,00 €	31,00 €

Spotmarkt (Day Ahead)	THE	TTF
Letzter Kurs (pro MWh)	92,08 €	90,84 €



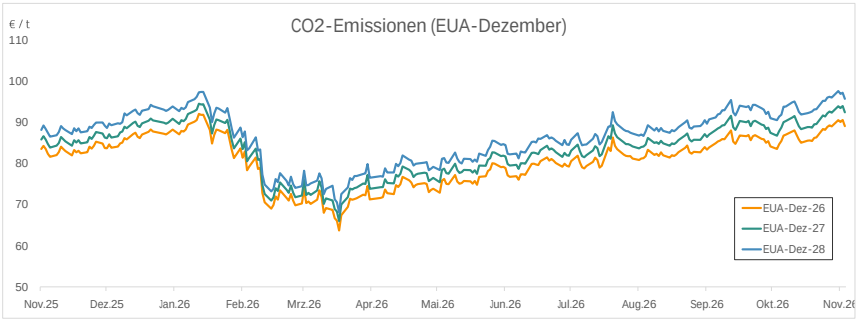
Source: THE: EEX; TTF: ICE Endex



Source: EEX

Emissionen

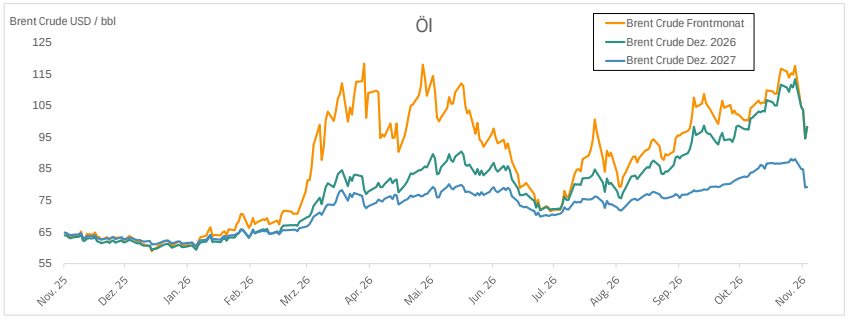
EUA Dez.-Kontrakt	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro Ton	89,15 €	92,51 €	95,79 €



Source: ICE Endex

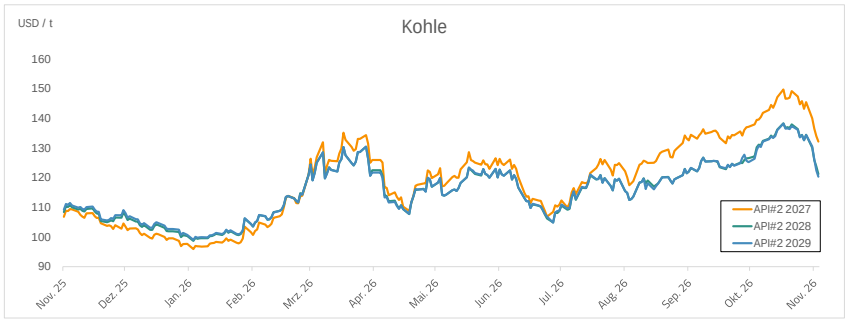
Öl

Brent Crude Terminmarkt	Front-monat	Dez. 2026	Dez. 2027
Letzter Kurs (pro Barrel)	99,32 €	99,32 €	79,57 €



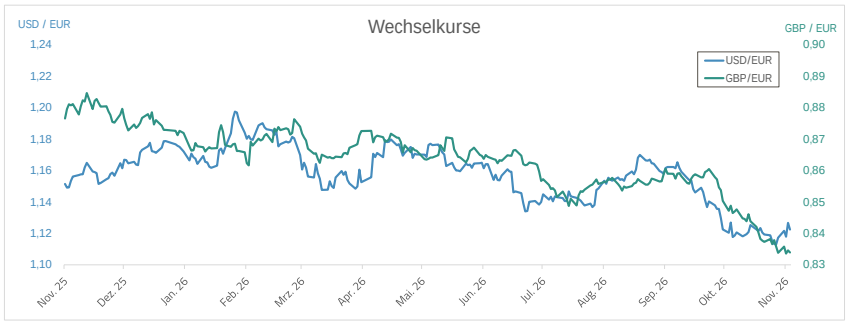
Kohle

API#2 Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro Tonne)	132,21 €	121,23 €	120,35 €



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letztes Fixing	$1,1224	£0,8339



Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG, (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.
Autoren: Dennis Warschewitz, Stefan Küster, Tobias Waniek
Stand der verwendeten Marktdaten: siehe Deckblatt
Hinweis zur Methodik: Die durch Tachos angegebenen Tagestendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils ein Tag. Die Tendenzen werden im täglichen Rhythmus veröffentlicht.
Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase GmbH & Co. KG könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.
Disclaimer / Haftungsbeschränkung
Der DailyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen") richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von enerchases veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.
enerchase übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.
Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.
Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Tagestendenzen können unter research@enerchase.de jederzeit angefragt werden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.